Abschrift.

Augsburg, 27.Nov. 1933

193/210

Herrn Paul Meyer

Laupen, Kt. Bern.

Sehr geehrter Herr,

Etwas gehemmt durch die Folgen einer Nachoperation komme ich erst heute dazu, Ihren Brief vom 23.November zu verarbeiten und muss gleich mit der Erklärung beginnen, dass meine Rückkehr nach Zürich sich wahrscheinlich noch einmal hinausschiebt,so dass ich wohl nur ganz kurz vor der Eröffnung der Otto Meyer-Ausstellung dort eintreffen werde.Damit verändert sich noch einmal die Situation für ihre Vorbereitung.
Vorgesehen war ursprünglich, dass das Zürcher Kunsthaus mit Ihnen zusammen oder für Sie und dem Andenken des Künstlers zu Ehren, aber ohne irgendwelchen Anspruch auf besondere Entschädigung, die ganze künstlerische Hinterlassenschaft in schweizerischem und ausländischem Besitz vereinigen und ordnen werde, ohne direkte Beziehung auf die Ausstellung,aber doch so, dass mit der fortschreitenden Arbeit auch für die Organe des Kunsthauses die eindringende völlige Vertrautheit mit dem Werk und damit die beste Grundlage für dessen Darbietung in der Ausstellung und in einem nach unserem Plan anzulegenden und auszustattenden Katalog sich ergebe. Die Beiziehung weiterer Kräfte für die Ordnung des Werkes wie für die Vorbereitung von Katalog und Ausstellung schien damals völlig überflüssig.

Als in der Folge meine Abwesenheit von Zürich sich ausdehnte und wir gleichzeitig vernahmen, dass Sie im Sinn haben, Herrn Prof.Schlemmer als Ihren Gast für gewisse Arbeiten bei der Sichtung des Materials zu sich einzuladen, überliess das Kunsthaus gern Ihnen und Herrn Prof.Schlemmer die Nachlass-Ordnung, die es sonst gern mit Ihnen zusammen vorgenommen hätte, um erst auf einer zweiten Stufe, d.h. zur Vorbereitung der Ausstellung, auf Grund des nun nicht von ihm bereit gestellten Gesamtmaterials, in Erscheinung zu treten.
Die Verhältnisse erlauben mir nun nicht, als Vertreter des Kunsthauses zur Uebernahme des Materials mich mit Ihnen persönlich in Verbindung zu setzen, und so muss ich die mir von unserer Ausstellungskommission übertragene Mission dieser zurückgeben, damit sie den Umständen entsprechend neu disponieren kann. Sie und Herr Prof. Schlemmer machen dafür bestimmte Vorschläge, die ich gleichzeitig wie die Abschrift dieses Briefes dem Präsidenten unserer Ausstellungskommission übermittle.